BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

# JAHRE
## KREISGRUPPE
# INGOLSTADT

# 50 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE!

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde
des BUND Naturschutz,

als am 5. Juli 1976 die Kreisgruppe des BUND Naturschutz (BN) in Ingolstadt gegründet wurde, gab es endlich auch hier in der Heimatstadt von Hubert Weinzierl, der unseren Verband entscheidend geformt hat, eine lokale Vertretung. Denn es war gerade die Strategie von Weinzierl, seit 1969 Landesvorsitzender, aus dem schon 1913 gegründeten behäbigen Verein, der sich im Wesentlichen aus Beamten und Honoratioren rekrutiert hatte, eine politisch unabhängige, in der Zivilgesellschaft verankerte und in allen Teilen des Landes vertretene Umweltorganisation zu formen.

Was hier in unserer Stadt vor fünfzig Jahren mit einer Hand voll Mitgliedern, den Unterzeichnern des Protokolls der Gründungsversammlung, begann, hat sich stetig entwickelt: An die 3.000 Mitglieder zählt unsere Kreisgruppe heute und ist damit ein wichtiger Bestandteil der Stadtgesellschaft. Ein solches Jubiläum könnte nun dazu verleiten, ausschließlich die Vergangenheit in den Blick zu nehmen, die Erfolge und schmerzlichen Niederlagen. All das finden Sie auch in dieser Festschrift. Aber nicht nur. Es war uns mindestens genauso wichtig, unsere Arbeit in der Gegenwart und Perspektiven auf die Zukunft vorzustellen.

Wir haben leider regelmäßig erfahren müssen, dass der Stellenwert, den der Natur- und Umweltschutz in der Öffentlichkeit hat, starken Schwankungen unterworfen ist. Gerade hier in Ingolstadt, einer industriell geprägten Region und einem Zentrum des fossilen Wirtschaftssystems, gerieten wir immer wieder in Konflikt mit den Verfechtern einer häufig zerstörerischen Wachstumsdynamik, die dem Schutz unserer Lebensgrundlagen eine geringere Bedeutung einräumen als dem Versprechen auf kurzfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Dagegen haben wir immer wieder die Stimme erhoben und uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen eingesetzt. Das werden wir auch weiterhin tun, entsprechend dem Motto, das wir den Feiern zu unserem Jubiläum vorangestellt haben: 50 Jahre und kein bisschen leise!

Michael Würflein
Vorsitzender der Kreisgruppe Ingolstadt

Linke Seite: Schutter-Künette-Graben © Anton Brandl

# WIR BITTEN UM UNTERSTÜTZUNG

Unterstützen Sie uns durch Ihre Spende
BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Ingolstadt

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte
DE69 7216 0818 0004 4420 08

Einfach QR-Code mit Ihrer ···> Banking-App scannen und spenden.

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt
DE85 7215 0000 0000 0140 35

# DANKE!

Wir bedanken uns bei unseren Spendern für die großzügige Unterstützung anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums. Gleichzeitig freuen wir uns sehr über die damit verbundene Anerkennung unseres ehrenamtlichen Engagements für den Natur- und Umweltschutz in unserer Stadt.

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte

# IMPRESSUM


**Herausgeber**
BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN)
Kreisgruppe Ingolstadt
Griesbadgasse 1a
85049 Ingolstadt
Tel. 0841-17510
ingolstadt@bund-naturschutz.de

**Redaktion**
Christoph Markl-Meider (V.i.S.d.P.),
Barbara Fröhlich und Lena Habicher

**Fotos**
Klaus Leidorf (8 inkl. Titelbild ),
Anton Brandl (4),
Wolfgang Willner (1),
Armin Weigel (1),
Thomas Stephan (1),
Bayerischer Naturschutzfonds (1),
Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt (1)
Fotos, falls nicht anders angegeben:
Archiv der BN-Kreisgruppe Ingolstadt

**Grafik**
Constantia Rosendorfer

**Erscheinungsdatum: Oktober 2026**


ingolstadt.bund-naturschutz.de/newsletter

BN Ingolstadt bei Whatsapp

50 JAHRE KREISGRUPPE INGOLSTADT

# 1976 BIS 2026


| | |
|---|---|
| Biotop Jackl-Brenne | 5 |
| Umweltbildung | 7 |
| Donau-Aue | 9 |
| Natur im Fluss | 11 |
| Umweltschutz im Zehnerschritt | 12 |
| Hubert Weinzierl | 15 |
| Klimakrise in Ingolstadt | 17 |
| Wichtige Wegbegleiter | 19 |
| Verkehr(t) in Ingolstadt | 21 |
| Eine Stadt blüht auf | 22 |
| Naturschutz schwarz auf weiß | 24 |

# JACKL-BRENNE - EIN LEBENSRAUM LEBT AUF

**Seit dem Kauf der Jackl-Brenne im Jahr 1986 durch die Kreisgruppe sichern unsere jährlichen Mähaktionen Biotope im südlichen Auwald.**

Brennen sind Trockenstandorte an Flüssen. Sie entstehen durch das Ablagern von Gestein und Sand durch den mäandernden Fluss. Mit der Regulierung und Eindeichung der Donau ab Mitte des 19. Jahrhunderts und dem Bau der Staustufe Ingolstadt 1970 konnten sich keine neuen Brennenflächen mehr bilden. Die Standorte heute sind oft durch Gebüsch und Wälder bedeckt oder gingen aufgrund des intensiven Kiesabbaus verloren. Auch in Teilen der Jackl-Brenne wurde einst Kies abgebaut. Dabei entstanden trockene Kiesflächen und -hügel, grundwassernahe Feuchtflächen, Mulden und kleine Weiher mit Flach- und Wechselwasserzonen. Sie sind heute Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten mit sehr unterschiedlichen Ansprüchen.

Bei einer ersten Kartierung des Jackl-Bereiches 1985 wurde in den noch als Kiesflächen erkennbaren Zonen eine Vielzahl von brennen-typischen Magerrasenarten festgestellt. Um diese zu erhalten und zu fördern, wurde das Grundstück mit einer Gesamtfläche von rund vier Hektar von der Kreisgruppe Ingolstadt 1986 gekauft. Zunächst mussten Büsche und Bäume einschließlich ihrer Wurzeln auf etwa zwei Hektar entfernt werden. Seitdem heißt es, den Standort offenzuhalten, weiter abzumagern und zu erhalten. Dazu werden Ende September händisch mit Kreisel- und Balkenmähern Gras und Strauchschößlinge geschnitten, nach der Trocknung mit Holzrechen zusammengezogen und abtransportiert. Da die Brennenfläche groß ist, wird im jährlichen Wechsel nur eine Hälfte bearbeitet.

Anfangs wurde dies von der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Ingolstadt im Rahmen eines Biotop-Pflegeprogramms unterstützt. Seit acht Jahren läuft die Pflege der Jackl-Brenne zusammen mit weiteren Flächen des BUND Naturschutz Bayern über das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) des Bayerischen Landesamtes für Landwirtschaft. In den Kartierungen von 2007 und 2022 (Managementplan bzw. Aktualisierung der Stadt-Biotopkartierung) wurden auf der Fläche u.a. die FFH-Lebensraumtypen Pfeifengraswiese und Kalk-Magerrasen mit Orchideen erfasst. Hier tummeln sich aber auch verschiedene Amphibien, Bienen und Hummeln sowie seltene Schmetterlinge.

*Kurt Grünberg, Schatzmeister*

Linke Seite: In der Jackl-Brenne © Anton Brandl
Kleine Bilder von links nach rechts: Luftbild der Jackl-Brenne 2019, Brand-Knabenkraut, Biotoppflege als Naturerlebnis

# STADTNATUR NEU ERLEBEN

**Nur was der Mensch kennt, schätzt er auch. Unsere Kreisgruppe verbindet Wissen über Natur mit Erleben – für Kinder und Erwachsene.**

Bildung und Information gehören seit jeher zu den zentralen Anliegen der BUND Naturschutz Kreisgruppe Ingolstadt. Mit Vorträgen, Exkursionen, Demos und Informationsständen werden aktuelle Naturschutzthemen und die Arbeit in Stadt und Region vorgestellt und miteinander diskutiert.

Die Natur-Schätze in und um Ingolstadt rücken dabei immer wieder in den Fokus – was in einer (Stadt-)Kreisgruppe besonders wichtig wie auch spannend ist. Nach dem vor etwa 20 Jahren gegründeten Grünen Klassenzimmer und der Naturakademie für Kinder kamen zu den klassischen Themen wie Hecke, Wald und Wiese weitere wie virtuelles Wasser, Energie und Klima für junge Menschen hinzu.

Seitdem wurden jährlich über 100 Schulklassen und Kindergartengruppen geführt. Und das mit stetig steigender Tendenz. Die Artenkenner-Fortbildung begeistert Erwachsene, ob Anfänger oder Fortgeschrittene. Denn ohne Artenkenntnis gibt es kein Verstehen von Zusammenhängen in der Natur.

Ein Highlight stellte der Stand auf der Landesgartenschau 2021 dar – nicht nur wegen seiner zwei übereinander gestellten Container (symbolisch für Flächenverbrauch und -versiegelung) oder wegen des Weidentipis, der Hühner und der Blühflächen. Nach dem Motto „Stadt-Aussichten Leben in Ingolstadt“ wurde intensiv der Frage

nachgegangen, wie eine nachhaltige Stadtentwicklung gelingen kann. Auch der „wertvolle Boden unter unseren Füßen“ oder die „Natur vor unserer Haustür“ konnten den Besucherinnen und Besuchern aus der Region und darüber hinaus eindrücklich vermittelt werden.

Ein weiterer Meilenstein folgte 2023 mit der Gründung der Ingolstädter Umweltstation „Mensch.Natur.Stadt.“, die gemeinsam mit dem Stadtjugendring und der Stadt Ingolstadt getragen wird. Im Netzwerk der Umweltstation und mit einem vielfältigen Jahresprogramm engagiert sich die Kreisgruppe weiterhin dafür, Menschen aller Altersgruppen für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung zu begeistern und zum Mitgestalten einer lebenswerten Zukunft in der eigenen Stadt einzuladen.

*Lena Maly-Wischhof, BN-Referentin Region 10/Ingolstadt*
*Helene Theobald, Leiterin der Umweltstation Ingolstadt*

Linke Seite groß: Landesgartenschau:
BN eröffnet neue Perspektiven, Wie kann eine nachhaltige Stadtentwicklung gelingen?
Kleine Bilder von links, dann von oben nach unten:
BN-Waldfest: Gemeinsam den Elementen des Lebens auf der Spur,
Jugend forscht – auch im BN, mit großem Spaß und viel Know-how,
BN-Waldgruppe: Kröten kreuzen, Kinder helfen,
Diese Seite: Was wächst denn da? BN-Exkursion für Erwachsene

# AUWALDTRÄUME WERDEN WIRKLICHKEIT

## Die Donau mit ihrer Auenlandschaft aufleben lassen – als reichen Naturraum mitten in der Stadt!

Auslöser für ein eigenes Donaukonzept der BN-Kreisgruppe Ingolstadt war unsere Begehung des Treidelweges im Frühjahr 2020 nach den umfangreichen Baumfällungen am nordwestlichen Ufer der Donau zwischen der Mündung des so genannten E-Grabens und der Ludl-Mündung. Das Eschentriebsterben und seine Folgen hatten diese Eingriffe nötig gemacht und einen großen Bereich am Ufer stark beschädigt.

Gleichzeitig hatte das Wasserwirtschaftsamt (WWA) Ingolstadt hier eine Renaturierung entsprechend der EU- Wasserrahmenrichtlinie geplant, die im Auftrag des Freistaates Bayern und in Kooperation mit der Stadt Ingolstadt und unter Berücksichtigung des überregionalen Masterplans „Lebensraum Bayerische Donau“ realisiert werden sollte.

Unsere Kreisgruppe nutzte die Gelegenheit, sich an diesem Prozess mit eigenen Plänen zu beteiligen. Wir beauftragten den in Sachen Flussrenaturierung sehr versierten Landschaftsplaner Georg Kestel aus Deggendorf. Es galt, die Maßnahmen am Treidelweg in ein Gesamtkonzept für die Donau in Ingolstadt zu stellen.

Dem BUND Naturschutz liegt die Donau als Achse für den Biotopverbund – die FFH-Gebiete im Westen mit den FFH-Gebieten im Osten – besonders am Herzen. Das Stadtgebiet von Ingolstadt soll in Zeiten des Klimawandels und Artensterbens keinen Riegel im Donautal mehr bilden. Trittstein-Biotope entlang der beiden Ufer sollen Tieren und Pflanzen ihren Weg durch die Stadt ermöglichen. Durch den Abbau von Hochufern sollen überströmte und möglichst unverschlammte Kiesufer entstehen und der Donau auch etwas von ihrer Dynamik zurückgeben.

Genauso wichtig ist es uns, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre Donau und deren Aue mit allen Sinnen erleben. Neben den Arealen, die nur der Natur vorbehalten sind, sollen auch Bereiche entwickelt werden, an denen die Menschen direkten Zugang zu ihrem Stadtfluss finden.

Ein erster Schritt im Sinne dieses Konzeptes ist am früheren Treidelweg gelungen. Nach vielen Gesprächen, Abstimmungen und großartigem Einsatz sowohl von Seiten des Wasserwirtschaftsamtes, des Naturschutzes als auch der Stadt konnte eine Renaturierung des nördlichen Donauufers umgesetzt werden.

*Reglind Seyberth, Stellvertretende Vorsitzende*

Linke Seite: Ein Hauch von Urwald: Die Donauaue zwischen Ingolstadt und Neuburg © Anton Brandl
Diese Seite: die Kreisgruppe legt ein Gesamtkonzept für die Donau in Ingolstadt vor.
Donauplan von G. Kestel

# NATUR IM FLUSS

**Mit einem Pflege- und Entwicklungsplan will der Bund Naturschutz die ökologischen Verbesserungen am neuen Treidelweg langfristig sichern und weiterentwickeln.**

Das Areal entlang des Treidelwegs ist der wertvollste Bereich für die Natur und die Dynamik der Donau in Ingolstadt. Die dort herrschende Strömung kann im Uferbereich einen dynamischen Umbau bewirken.

Dafür wurde das bislang mit großen Steinen befestigte Hochufer flach zur Donau und zur Ludlmündung hin abgetragen. Die Ludlmündung selbst wurde ebenfalls abgeflacht und ihr Anschluss zur Donau so wiederhergestellt, dass ein Fischaufstieg in den Bach möglich ist.

Die bisherige harte Ufersicherung der Donau wurde entsteint und mit dem Treidelweg bis zu 60 m landeinwärts verlegt. Im Anschluss an die Ludlmündung entstand ein 150 m langes und 40 m breites Kiesufer als gern genutzter Aufenthaltsbereich für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Im oberen Bereich des Areals entstand ein 250 m langes Seitengerinne, das eine neu entstandene Insel vom Ufer abtrennt. Da sie der Natur vorbehalten sein soll, wird hier ein Betretungsverbot empfohlen. Mit Erfolg: Im Frühsommer 2026 haben sich auf dem Inselbereich zwei Flussregenpfeifer-Paare niedergelassen.

Unsere Kreisgruppe war unmittelbar in die Renaturierungsmaßnahme eingebunden. Unser Angebot, für das neu geschaffene Donauufer einen Pflege- und Entwicklungsplan zu erstellen und mit allen Beteiligten ein Monitoring zu koordinieren, wurde von der Stadt Ingolstadt und vom Wasserwirtschaftsamt angenommen.

Schließlich dient ein solcher Pflege- und Entwicklungsplan dazu, die Verbesserungen zu sichern, weiterzuentwickeln und langfristig zu überwachen. Jede Entwicklungszone wird gesondert betrachtet: Flussbett, umströmte Lenkbuhnen, durchströmte Seitengewässer, Fischaufstiegsgerinne, Insel und Auwald-Entwicklungsbereich.

Durch wiederkehrende Überflutungen, neue Feuchtlebensräume und natürliche Sukzession wird eine auentypische Vegetation langfristig mit der Zielart Schwarzpappel angestrebt. Außerdem sollen die Zielarten Flussregenpfeifer und wandernde Donaulachse (Huchen) gefördert werden.

*Reglind Seyberth,*
*Stellvertretende*
*Vorsitzende*

*Manfred Fiedler,*
*Geschäftsführer*

Linke Seite : Rückkehr des Flussregenpfeifers: Das renaturierte Donauufer ersetzt seinen ursprünglichen Lebensraum an unverbauten Fließgewässern © Wolfgang Willner;
Kleine Bilder von links nach rechts: Drohnenaufnahme des neuen Treidelwegs: Der wertvollste Bereich für die Natur und für die Dynamik der Donau in Ingolstadt © Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt,
Leben am Fluss: Flache Kiesbänke bieten den Ingolstädtern einen ganz neuen Zugang zur Donau.

# UMWELTSCHUTZ IM ZEHNERSCHRITT

**Ein Rückblick auf wichtige Wegmarken der vergangenen 50 Jahre – regional und überregional**

## In der Kreisgruppe Ingolstadt

- 1976 Gründung der Kreisgruppe Ingolstadt
- 1977 Protest gegen Schiffbarmachung der oberen Donau und Weltenburger Enge
- 1981 Brückenfest zu Verhinderung einer 3. Donaubrücke quer durch den Auwald
- 1985 Mahnwache WAA Wackersdorf
- 1986 Protest am Neujahrsempfang gegen Eriag-Ost-Erweiterung
- 1986 Tschernobyl-Fallout über Ingolstadt
- 1988 Neues BN-Büro in der Griesbadgasse
- 1988 Naturschutzgebiet Donauauen an der Kälberschütt
- 1990 Erfolgreicher Protest gegen Dioxin aus MVA
- ab 1991 Messestand auf der MIBA
- 1995 Umweltschutzpreis der Stadt Ingolstadt
- 1996 Baumpflanzaktion am Münster
- 1996 Mitbegründung der BI zur GSB-Sondermüllanlage in Baar-Ebenhausen
- 1997-2000 Verhinderung des Verkaufs der kommunalen Wasserversorgung
- 1999 Hochwasser in Ingolstadt
- 2002 Förderverein Europäisches Donaumuseum
- Ab 2005 Grünes Klassenzimmer und Naturakademie für Kinder
- 2006 Gentechnikdemo mit 100 Traktoren
- 2007 Erstes Donauschwimmen
- 2007 Verhinderung des GVZ-Ausbaus in einem Wasserschutzgebiet
- 2014 Gründung der Waldkindergruppen
- 2018 Erste Baumpatin in Ingolstadt
- 2018 Bündnis „Ja zum Auen-Nationalpark“
- 2018 Gründung „Ingolstadt summt“
- 2018 Neue JBN-Jugendgruppe
- 2019 Erfolgreiches Volksbegehren Artenvielfalt
- 2021 BN-Pavillon auf der Landesgartenschau
- 2022 Bürgerentscheid „Hände weg vom Grünring“
- 2023 Gründung der Umweltstation Ingolstadt
- 2023 Internationaler Donaukongress in Ingolstadt
- 2026 Donauuferrenaturierung
- 2026 50-jähriges Jubiläum der Kreisgruppe

## National und global

- 1970 Gründung Nationalpark Bayerischer Wald
- 1975 Gründung des BUND
- 1977 Wyhl-Proteste gegen Atomkraft
- 1979 Atomunfall im Kernkraftwerk Three Mile Island (USA)
- 1986 Reaktorexplosion Tschernobyl (Sowjetunion)
- 1986 Chemieunfall Sandoz am Rhein (Schweiz)
- 1987 Höhepunkt des Waldsterbens
- 1989 Ende für WAA in Wackersdorf
- 1989 Ölunfall Exxon Valdez in Alaska (USA)
- 1990 Wiedervereinigung mit neuen Nationalparks und Grünem Band
- 1992 Erdgipfel in Rio de Janeiro (Brasilien)
- 1998 Atomausstiegkonsens der Bundesregierung
- 2000 Inkrafttreten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)
- 2002 Jahrhundertflut an Elbe und Donau
- 2003 Europäische Hitzewelle mit zehntausenden Todesfällen
- 2005 Kyoto-Protokoll tritt in Kraft
- 2010 Ölhavarie Deep Water Horizon (Golf von Mexiko)
- 2011 Kernschmelze in Fukushima (Japan)
- 2013 Staatsregierung beschließt Donauausbau ohne Staustufe
- 2015 Pariser Klimaabkommen
- 2020 Weltweit zunehmende Extremwetter und Waldbrände
- 2021 Flutkatastrophe im Ahrtal
- 2021 Grundrecht auf Klimaschutz
- 2021 Bundestag beschließt Klimaneutralität bis 2045
- 2023 Abschaltung der letzten drei deutschen AKW
- 2026 Hitzesommer in Europa mit über 16.000 Toten allein in Deutschland

1970 | 1980 | 1990 | 2000 | 2010 | 2020 | 2030

# ALS DER NATURSCHUTZ SEIN BIOTOP VERLIEß

## Zum Gedenken an Hubert Weinzierl, den großen Sohn unserer Stadt und Wegbereiter der modernen Umweltbewegung

Hubert Weinzierl kam am 3. Dezember 1935 in einem am Ufer der Donau gelegenen Bürgerhaus zur Welt — als Sohn des Unternehmers Paul Weinzierl und dessen Frau Thekla. Seine Kindheit, so erzählte er einmal, sei geprägt gewesen von den Ängsten, die der Zweite Weltkrieg auch hier entfachte. Der kleine Hubert flüchtete in die im Gegensatz dazu so friedlich erscheinende Natur.

Er besuchte das Ingolstädter Humanistische Gymnasium und studierte Forstwissenschaft an der Uni München. Welches politische Potenzial schon in dem jungen Weinzierl schlummerte, macht eine Episode aus dem Jahr 1963 deutlich, einer Zeit also, als von Ökologie noch keine Rede war.

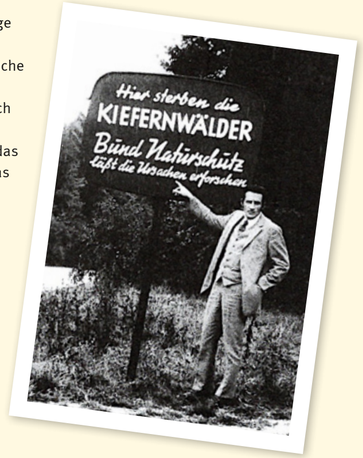
Weinzierl brachte seinen Vater, den damaligen CSU-Bundestagsabgeordneten, dazu, im Bonner Parlament auf etwas aufmerksam zu machen, was kurz zuvor die USA in helle Aufregung versetzt hatte. Rachel Carson hatte dort „Der stumme Frühling“ veröffentlicht – einen ersten großen Weckruf gegen die verheerenden Folgen massenhaften Chemieeinsatzes in der Landwirtschaft. Der Kampf gegen die unseligen Pestizide wie DDT und E 605 hatte begonnen und wurde dank der Weinzierl‘schen Vater-Sohn-Allianz nun auch bei uns öffentlich ausgetragen.

Die eigentliche Zeitenwende zum modernen Naturschutz kam jedoch 1969, als Weinzierl den Vorsitz des bis dahin unpolitischen BUND Naturschutz (BN) in Bayern übernahm und aus dem staatstragenden Honoratiorenverein einen schlagkräftigen Umweltverband schmiedete. Mit den von ihm initiierten Orts- und Kreisgruppen breitete sich der BN und dessen Gedankengut über das ganze Land aus – bald auch bundesweit. Der Naturschutz verließ sein Biotop.

In einer Zeit, als Handy und E-Mail noch Science Fiction waren, bediente Weinzierl als gefragter Umweltexperte die Medien aus erster Hand – mit einem eigenen Fernschreiber im Haus oder vom Auto aus per Funktelefon. Doch so sehr er die Sprache der Politik und Presse beherrschte, so wenig war es das, worum es ihm wirklich ging.

„Naturschutz ist letztlich eine Frage der Liebe“, beschrieb er 2006 in einem „Bekenntnis“ seine eigentliche Triebfeder. Und genau aus dieser Überzeugung heraus entfaltete sich auch seine große Wirkungskraft: Weil er uns die Augen öffnete für das Lebendige, das Strömende und das Einzigartige – für all das, was wir verlieren, wenn wir nicht handeln.

*Christoph Markl-Meider,*
*Stellvertretender Vorsitzender*




Linke Seite: Hubert Weinzierl (1935 – 2025): Mit ihm nahm – von Ingolstadt an der Donau aus – die moderne Natur- und Umweltschutzbewegung in Deutschland ihren Lauf © Armin Weigel;
Diese Seite: Dicke Luft um Ingolstadt: Anfang der 1970er Jahre weist Weinzierl auf das Waldsterben in Deutschland hin – am Beispiel der Schäden durch Sauren Regen in unserer Region.

# WIE COOL WÄRE DAS DENN!

**Von der Erderhitzung ist jeder und jede betroffen. Die Anpassung an den Klimawandel und die Vorsorge können nur durch eine gut aufeinander abgestimmte Planung umgesetzt werden. Hier ist der Bund Naturschutz ein wichtiger Kooperationspartner.**

Ingolstadt hat sich ein klares Ziel gesetzt: Bis 2035 soll die Stadt klimaneutral werden – und die Verwaltung bereits bis 2030. Dieses Ziel wurde 2022 im Integrierten Klimaschutzkonzept beschlossen und wird durch konkrete Maßnahmen in Bereichen wie Energie, Wohnen, Mobilität, Wirtschaft und Verwaltung umgesetzt. Dazu gehören etwa der Ausbau erneuerbarer Energien, energetische Sanierungen, klimaneutrales Bauen und eine Mobilitätswende hin zu öffentlichem Nahverkehr, Radverkehr und Elektromobilität.

2024 wurde ein umfassendes Klimaanpassungskonzept beschlossen, um die Stadt widerstandsfähiger gegen Hitze, Trockenheit und Starkregen zu machen. Es setzt auf Maßnahmen wie mehr Grünflächen, kühlere Stadtplätze, Schutz der Vegetation und eine vorausschauende Wasserbewirtschaftung. Beide Strategien – Klimaschutz und Klimaanpassung – werden bewusst miteinander verzahnt, um Synergien zu nutzen und Zielkonflikte zu vermeiden. Getragen wird der Prozess von breiter Beteiligung: Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürger arbeiten gemeinsam an der Umsetzung und Evaluierung. Eine stadtinterne Klimakonferenz und ein öffentlicher Klimabeirat unterstützen Austausch und Koordination. Mitglieder unserer Kreisgruppe sind immer dabei und sorgen unter anderem dafür, dass auch der Natur- und Artenschutz berücksichtigt wird.

Die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen ändern sich – in einem ständigen Verbesserungs- und Anpassungsprozess wird der Weg modifiziert. Die Ziele aber bleiben! Kurz gesagt: Ingolstadt verbindet ambitionierten Klimaschutz mit kluger Vorsorge, um die Stadt bis 2035 nachhaltig, lebenswert und zukunftssicher zu gestalten. Der Bund Naturschutz ist dabei unverzichtbarer Mahner, Ideengeber und Partner in der Umsetzung.

*Thomas Schneider,*
*Vorstandsmitglied*

Linke Seite: Bund Naturschutz geht voran: Wie können wir unsere Innenstadt schon heute grüner und damit kühler gestalten, ohne auf die „große Lösung" zu warten?
Kleine Bilder: Wohnlandschaften im Klimastress: Passen unsere städtebaulichen Konzepte noch zu den neuen Herausforderungen mit Hitze, Trockenheit und Starkregen? © Klaus Leidorf

# MENSCHEN IM BN - WO DIE ZUKUNFT WURZELN SCHLÄGT

**Naturschutz lebt von Menschen, die trotz starker Widerstände, herber Rückschläge und eher rarer Erfolgserlebnisse nicht aufgeben – auch in Ingolstadt.**

1976, als unsere Kreisgruppe ins Leben gerufen wurde, war der Natur- und Umweltschutz noch ein zartes Pflänzchen. „Hier hat sich eine Bewegung formiert“, schrieb der damalige BN-Landesvorsitzende Hubert Weinzierl, „die erkannt hat, dass dem negativen Trend des Leben-Zerstörens nur vor Ort entgegengewirkt werden kann, dass der bedrohte Baum oder Bach nur von den mitbedrohten Menschen bewahrt werden kann.“

Längst ist aus dem BN eine starke politische Kraft erwachsen, auch in Ingolstadt – dank jener Menschen, die sich in den zurückliegenden 50 Jahren schützend vor gefährdete Bäume stellten oder nicht zulassen wollten, dass noch die letzten Bäche als jämmerliche Rinnsale in betonierten Kanalrohren verschwinden.

Unter den vielen Engagierten prägten die Kreisgruppe besonders Klaus Wittmann, erster und weithin geschätzter Kreisvorsitzender, sowie Georgine Müller, seine langjährige Geschäftsstellenleiterin. Genannt sei auch Isolde Kothe, die leider viel zu früh verstorbene erste Geschäftsführerin. Und zuletzt konnte Lena Maly-Wischhof in dieser Funktion starke Akzente setzen – vor allem gemeinsam mit Helene Theobald in der Umweltbildung, die unter ihrer beiden Hände aufblühte. Beispielhaft für die hohe Wertschätzung des Artenschutzes stehen Dr. Ernst und Brigitte Krach, die mit ihrer außergewöhnlichen Expertise nicht nur für die Natur sensibilisieren, sondern ganz wesentlich zu ihrem Schutz beitragen.

Es zeigt sich: Die Herausforderungen unserer Stadt sind seit 1976 im Kern die gleichen geblieben. Bereits die Gründung der Kreisgruppe stand im Zeichen der „Grenzen des Wachstums“. Die „Stadt an der Donau mit ihren fruchtbaren Schwemmlandböden, ihren lieblichen Auenlandschaften“, wie Klaus Wittmann sie noch kannte, drohte unterzugehen in hemmungslosem Landverbrauch, uferlosem Verkehrszuwachs, klimaschädlichen Rauchschwaden – und ökologischer Ignoranz. Nirgends dürfte Naturschutz also so wichtig sein wie in einer Industriemetropole nach Ingolstädter Muster, nirgends scheint er aber so auf verlorenem Posten wie hier. „Uns blieb immer nur eine Politik der kleinen und kleinsten Schritte“, erinnert sich Georgine Müller.

Was aber zählt nach fünf Jahrzehnten des Widerstehens und der Aufklärung? Neben den 3.000 Mitgliedern, dem fachlichen Renommee und dem guten Namen des BN liegt das Vermächtnis darin, in einer „naturvergessenen Stadt“, so Klaus Wittmann, nicht aufzuhören, die ökologischen Wurzeln freizulegen. Denn nur dort, wo sich städtisches Leben seiner natürlichen Basis besinnt, kann auch die Zukunft Wurzeln schlagen.

*Christoph Markl-Meider, Stellvertretender Vorsitzender*

Kleine Bilder von links nach rechts: Duett an der Donau: Klaus Wittmann, Kreisvorsitzender von 1976 bis 2014, und Georgine Müller, Stellvertretende Kreisvorsitzende und langjährige Geschäftsführerin.

Isolde Kothe, erste Geschäftsführerin der Kreisgruppe von 1979 bis 1998, verstorben 1999.

Lena Maly-Wischhof (im Bild rechts), bis vor kurzem Geschäftsführerin der Kreisgruppe und jetzt BN-Regionalreferentin, mit Helene Theobald, Leiterin der Ingolstädter Umweltstation

Dr. Ernst und Brigitte Krach verbinden wissenschaftliche Forschung, praktische Naturschutzarbeit und Umweltbildung – im BUND Naturschutz und darüber hinaus.

Linke Seite: Vorstand der BN-Kreisgruppe 2026 (von rechts:) Kurt Grünberg, Lena Maly-Wischhof, Katharina Fischer, Reglind Seyberth, Patricia Valerio, Christoph Markl-Meider, Christian Kartiofsky, Michael Würflein, Johannes Scheuchenpflug, Isabel Schlögl und Geschäftsführer Manfred Fiedler. Nicht im Bild: Vorstandsmitglied Thomas Schneider und Mitarbeiterin Lena Habicher

# VERKEHR(T) IN INGOLSTADT

## BN-Kreisgruppe setzt sich für eine neue und gerechte Mobilität ein.

Wie komme ich von A nach B, wenn ich blind bin? Warum haben wir riesige Parkplätze, aber nur Minispielplätze für Kinder? Wie kann ich am gesellschaftlichen Leben und an der Berufswelt teilnehmen, wenn ich keinen Führerschein habe?

Artikel 3 Grundgesetz fordert auf, allen gleiche Chancen für die Teilhabe am Leben zu schaffen. Dazu gehört eine andere, eine bessere Mobilität, die zudem die Umwelt schont. Heute besteht Straßenverkehr viel zu oft aus Dauerstau, giftigen Abgasen und Parkplatzsuche. Gerade auch in der Autostadt Ingolstadt.

**Setzen wir uns also ein für eine Stadt der kurzen Wege**, in der wichtige Ziele zu Fuß erreichbar sind – besonders für Kinder, Ältere und Menschen mit Einschränkungen.

**Setzen wir uns ein für Radwege**, die sicher sind für alle: Kinder, langsame und eilige Fahrer, Lastenräder, Dreiräder und E-Scooter. Getrennt vom Autoverkehr. Mit fahrradfreundlichen Ampelschaltungen und ausreichend Abstellplätzen an zentralen Orten. Auf einer Strecke unter sechs Kilometern ist das Fahrrad schneller als das Auto. Jedes Fahrrad verkürzt den Stau um ein Auto.

**Setzen wir uns ein für einen leistungsfähigen und attraktiven ÖPNV** in Stadt und Umland. Dazu gehören klare Linien, umsteigefreundliche Knoten, eine an die Bedürfnisse der Menschen angepasste und bessere Taktung sowie einfache, familienfreundliche und sozial gestaltete Tarife. Das bedeutet, Rufbusse und Anrufsammeltaxen zu integrieren, wo immer es möglich ist.

**Setzen wir uns ein für einen begrenzten individuellen Autoverkehr**. Nur wenn es wirklich nicht anders geht, sollte auf das eigene Fahrzeug zurückgegriffen werden. Und wenn, dann immer mit elektrischem Antrieb.

Arbeiten wir weiter an unserem Ziel, dass aus der reinen Autostadt Ingolstadt eine Stadt der umweltfreundlichen und gerechten Mobilität für alle wird.

*Christian Katiofsky,*
*Vorstandsmitglied*

Linke Seite: BN protestiert – gemeinsam mit den Betroffenen vor Ort: Laut Bundesverkehrswegeplan ist ein vierstreifiger Ausbau der B16 zwischen Manching und Neuburg vorgesehen.
Kleine Bilder: Autostadt Ingolstadt: Welche Wege führen aus dem Verkehrsdilemma? Unsere Kreisgruppe entwickelt Strategien für eine andere Mobilität © Klaus Leidorf

# EINE STADT BLÜHT AUF!

## Aktionen und Beispiele für eine lebendige Stadtnatur – dank des Engagements unserer Mitglieder, Mitarbeiter*innen und vieler Ehrenamtlicher

*Katharina Fischer, Schriftführerin,*
*Lena Maly-Wischhof, BN-Referentin*
*Region 10/Ingolstadt*

### Ingolstadt summt
Wir sind Mitglied beim Aktionsbündnis „Ingolstadt summt“ – unser Beitrag für ein bienenfreundliches Ingolstadt.
Mit tatkräftiger Unterstützung unserer Mitglieder wurden viele Blühflächen im Stadtgebiet angelegt.

### Artenschutz mit Herz, Hand und Verstand
Zum Beispiel beim Krötentragen, in der Biotoppflege auf der Jackl-Brenne oder bei einer unserer vielen Exkursionen in die Natur.

### Mit Rad und Tat!
Mit dem Radl unterwegs in den Grünringen rund um Ingolstadt

### Baum sucht Patin!
Wir geben Stadtbäumen auf öffentlichen Flächen eine Stimme und machen so auf ihre große Bedeutung aufmerksam.

### Baum braucht Paten!
Voller Einsatz beim Bewässern eines Patenbaums bei der Schleifmühle

### Imposante Bäume
in privaten Gärten mit einer besonderen Geschichte küren wir zum Stadtbaum des Jahres im Frühling und Herbst.

### Unser Hof soll schöner werden!
Wir verschönern den Innenhof der Geschäftsstelle.

### Hände weg vom Grünring!
Das Bürgerbegehren „Hände weg vom Grünring“ startete im März 2021 und konnte die Bebauung einer großen Freifläche im Grüngürtel bei Oberhaunstadt erfolgreich verhindern.

# NATURSCHUTZ SCHWARZ AUF WEIß

## Daten, Fakten, Zahlen rund um unsere Kreisgruppe

**Kreisgruppe Ingolstadt**

- Gründungsjahr: 1976
- Vorstandsmitglieder: 11
- Mitglieder: 3.000
- Hauptamtliche: 2
- Ehrenamt: 182 wechselnd Aktive
- Eine von 76 Kreisgruppen in Bayern
- Patenbäume: 25
- Stadtbäume des Jahres: 16
- Veranstaltungen 2026: ca. 45
- Gerettete Landschaften: 15 ha Grün IN Campus (Bayernoil-/Eriag-Gelände)
- Krötentragen und Biotoppflege: regelmäßig jedes Jahr
- Liegenschaften des BN: 4 eigene Grundstücke mit einer Fläche von 5,3 ha

**Ökomodellregion**

- BN von Anfang an im Beirat dabei

**Landschaftspflegeverband**

- Gründung 2021
- BN ist im Vorstand und im Beirat und neben dem LBV Mitgründer

**Umweltstation**

- Start: 1. Februar 2023
- Träger: Stadtjugendring, BN, Stadt Ingolstadt
- BN mit 2 Personen im Beirat

**Ingolstadt in Zahlen und Fakten**

- 140.799 Einwohner
- 133 km² Fläche, davon
- 37 km² Siedlung + 12 km² Verkehr ···> 37%
- 78 km² Vegetationsfläche ···> 59%
- 5 km² Gewässerfläche ···> 4%
- 737 PKW/1.000 EW (Platz 1 in Bayern)
- 12 Stadtbezirke, 61 Unterbezirke
- 1 Naturschutzgebiet (Kälberschütt)
- 7 Landschaftsschutzgebiete
- 3 FFH-Gebiete
- 1 Vogelschutzgebiet
- 5 geschützte Landschaftsbestandteile
- 55 Naturdenkmäler
- 274 km Radweg

**Quellen**

www.stadtistik.de/ingolstadt
www.ingolstadt.de/Leben/Umwelt-Natur-Klima
https://de.wikipedia.org/wiki/Ingolstadt
https://statistik.bayern.de

Rechte Seite: Winter im Gerolfinger Eichenwald © Anton Brandl

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

# GEMEINSAM MEHR BEWEGEN!

Bayern sähe heute anders aus ohne den BUND Naturschutz (BN). Die freifließende Donau mit ihren wertvollen Auen, die Schönheit des Königssees, den Weltenburger Donaudurchbruch oder den Nürnberger Reichswald gäbe es ohne den BN so nicht mehr.

Dieser Erfolg ist nur möglich dank der aktiven und finanziellen Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer.

Schließen Sie sich an, werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft. Willkommen auf der Seite des Lebens!

BUND Naturschutz in Bayern e.V. – Kreisgruppe Ingolstadt
Griesbadgasse 1a, 85049 Ingolstadt
Tel. 0841-17510
ingolstadt@bund-naturschutz.de
ingolstadt.bund-naturschutz.de

Spendenkonten:
DE69 7216 0818 0004 4420 08
DE85 7215 0000 0000 0140 35